



# ZWISCHEN DRAMA UND KOMÖDIE

Von Ernst von Bassermann-Jordan

Es war in jenen Vor-Kriegszeiten, als noch sechs Mark Strafe zahlen mußte, wer auf der linken Straßenseite oder nachts ohne Laterne mit dem Rade fuhr, als auch noch viele andere Dinge große Wichtigkeit besaßen, die uns heute gleichgültig und fern sind, nachdem das El fast für alle unsere Lampen zur Neige gegangen ist.

In einem klaren Winterabend drängte eine festliche Menge zum Stadttheater, elegante Autos, vornehme Gespanne fuhrten am Portale vor, auch Wagen mit dem Wapen der laudenswürdigsten Familie setzten nicht. Drei lustige Alte eines in der Stadt bekannten und wegen seiner scharfen Zunge und spitzen Feder weit gefürchteten Dichters sollten heute ihre Uraufführung erleben. Es war ein gesellschaftliches Ereignis, zu dem sich die vorwiegend beizetenen Eintrittskarten geföhrt hatten. In der Vorhalle war freudig bewegtes Leben. Während das erste Klingelzeichen durch die Räume schillerte, stüht man sich an der Kasse um ein paar übriggebliebene schlechte Plätze, zehn, zwölf elegante Herren, alle erregt und gespannt, ob sich ihnen die Porten des Vergnügens doch noch öffnen würden. Ein jüngerer Herr wollte sich vordrängen, ein alter in Pelz und Zylinder bewies es ihm; statt zum Nachgeben kam es zum Wortgefecht, der Alte wünte dem Schwamm und erklärte ihm über die Kassenkassante weg seine älteren Rechte. Der Streit war in vollem Gange, als in der nahen Garderobe ein Getümel entlind und ängstliche Rufe laut wurden: „Schnell, schnell, ein Arzt, — die Comität!“

Ein paar Herren, die schon abgelegt hatten und im Weiß der gestähten Hemdbluse und im Schimmer der Palettschöpfe irrten, rannten planlos durch die Vorhalle auf die Straße, andere drängten neugierig in die Garderobe, aus der erstreckte die dekorierten Damen schlüpfen. In einem der Garderobentische hatte sich ein Halbkreis gebildet. Es war merkwürdig still geworden. Nur die vordersten mußten, was eigentlich geschahen war und saßen es allmählich den anderen, leise, wie ein Geheimnis, weisend in der Vorhalle Lärm und Gelächter der Neuankommenden nicht nachließ.

Ein Herr war bewußtlos zusammengebrochen, gerade als er Hut und Mantel abgeben hatte. Jetzt lag er rittlings ausgestreckt auf den steinernen Bodenfliesen, und aus einer Wunde am Hinterkopf sickerte das Blut. Anfangs wußte niemand Rat und niemand fand den Entschluß mehr, irgend etwas, und sei es auch etwas Sinnloses, zu tun. Nach einem Augenblick der Stille und der Bewegungslosigkeit drängten ganz Ängstliche und Geschreckte, wieder aus dem Halbkreis herauszukommen, jetzt aber, beim zweiten Klingelzeichen, schoben viele, die sehen oder ihre Garderobe abgeben wollten, so rüchichtslos nach, daß ich von der drängenden Welle bis dicht vor den Kranken und an die Seite einer jungen Dame vorge-schoben wurde, die wie erstarrt dastand. Endlich reichte eine Garderobe.

Über ihren Stuhl über die Schranke, zwei Herren hoben den Bewußtlosen auf, legten ihn auf den Stuhl und hielten ihn dort fest, ein dritter holte Wasser in einem Bierglas, ein vierter ging zum Telephon. Um auch irgend etwas zu tun, sogte ich den Puls des Kranken und konnte kaum die rasche, dünne, unregelmäßige Blutzwele fühlen. Der Kranke war ein kräftiger gedrehaener Mann in den fünfziger Jahren, sein volles Gesicht war bläulich weiß, mit leichtem Schwitz bedekt, die Lippen, die sich einem reichen und oberflächlichen Atmen halb geöffnet hatten, waren blau verfarbt. Jetzt sah der Kranke aus, als schließe er — erfüllt von sorgenden Gedanken und Träumen — in tiefster Ermüdung.

„Eine Ohnmacht,“ sagte irgend jemand leise. Noch immer war kein Arzt zur Stelle, auch niemand, der sich dafür ausgab. Inzwischen ging rechts und links der Garderobetrieb weiter, hallo, denn bald mußte das Zeichen zum Beginn der Vorstellung ertönen. Der Herr mit dem Bierglas kam

zurück, wusch mit seinem Taschentuch die Wunde und kühlte die Glatze des Kranken. Einzelne Waisentropfen ließen wie Tränen über die verfallenden Wangen des tiefschlafenden Hauptes.

Unter der kalten Berührung kehrte das Bewußtsein des Kranken noch einmal zurück. Er hob langsam den Kopf, schlug die Augen auf, sah erstaunt und fragend um sich und suchte mit der Güte und Bescheidenheit der Sterbenden die Helfer zu kraußigen und abzuwehren. Dann schloßen sich die Augen wieder, der Kopf sank herab, und die Züge des Sterbenden verwandelten sich selbstam.

Die Umstehenden begannen, sich ihrer Ratlosigkeit bewußt zu werden. Da trat ein uniformierter Militärarzt in den Halbkreis, kühlte den Kranken, wünte zwei Herren, hob mit ihnen den schweren Körper auf den Garderobentisch, legte ihn dort flach nieder, öffnete die Kleider und behorchte das Herz. Er tat alles mit solcher Ruhe, Sicherheit und Selbstverständlichkeit, daß bei den Umstehenden jede Sorge zu schwinden begann. Als aber der Arzt nach einigen Sekunden sich wieder aufrichtete und in der Runde umhief, wußten alle die gerade noch so sühlichen eleganten Theatergäste, daß der Tod zwischen sie getreten war.

Keiner frag, wer der Tote sei, jeder sah in ihm nur sich selber. Auch die beiden Sterbenden von der Theaterasse hatten sich eingefunden und rasch verschüht. „Wie alt er sein mag?“ fuhr ängstlich der Alte den Jüngeren. „Bewußtlos ist sich,“ klagte der Jüngere, „er ist nicht in Ihrem Alter, sondern in meinem.“

Da rüstete das dritte Klingelzeichen. „Höchste Zeit!“ riefen die Logenschleifer aus dem Hintergrunde. Jetzt begann man sich auf den Zweck seines Hierseins der Zweck war Freude des Schauens, des Hörens, was gesellschaftliche Senation. Das alles war bei dem Toten nicht zu finden, dem niemand mehr helfen konnte. Das Leben kehrte den Lebenden zu sich und wollte sein Recht, und dieses Recht sollte heute Freude sein. Reich lichtete sich der Kreis um den Toten, alles eilte nach dem Zuschauerraum, dessen Türen sich schloßen. Dann trat Ruhe ein. Noch hielten ein paar verspätete Damen herbei, wünten sich in ihrer Eile und Erregung kaum, daß auf dem Garderobentisch ein stiller Mann lag, und reichten ihre Pelze über den Leichnam weg der Garderobfrau. Dann gerade an dieser Stelle hatten sie ihre Garderobennummer. Denn wurde das elektrische Licht bis auf ein paar Lampen ausgeschaltet, und plötzlich war ich in dem dümmrigen Raume mit dem Arzte bei der Leiche allein. Die Garderobfrauen setzten sich mit Streckkrampf oder Totstille näher an die würigen Lampen, und nahmen Maßchen und erbauliche Erzählungen da wieder auf, wo sie bei der geistigen Abenddunkelung mußten fallen gelassen werden; andere entfüllten Eßbares aus Papieren oder hielten den verborragen Krug bevor. In Keinen aber selten Pulsen begann das Leben wieder seinen alten Gang zu geben.

Aber da war noch jemand: eine junge Dame. Sie hatte die ganze Zeit umwert des Kranken gefanden und kein Auge von ihm verwandt. Sie hatte nicht Furcht gezeigt, nicht Schrecken, sie schien nur ganz und gar versennt. Sie hatte nichts begriffen von dem was vorgiefallen war. Jetzt, durch die hereinbrechende Stille, schien sie wie aus einem sonderbaren Schlaf erwacht zu werden. Sie schrak zusammen, fuhr sich leise und langsam über Stirn und Haar; dann hystete sie ihre dunkeln tiefen Augen auf mich, rüchtete sich straff empor und ging mit ein paar seltenen Schritten auf uns zu.

„Ich bin seine Tochter,“ sagte sie einfach. Der Tod hatte drei einander fremde Menschen so rasch und nahe zusammengeführt, als ob sie sich schon seit langem gekannt. Der Arzt sprach von der Todesursache und von dem schönen kampfseligen Deme. Dann erühte er den Namen des Toten und die Namen



Der Wirtshaus



Der Kramer

Erst Dorn (München)

### Das Meer

Du Lebendiges! Du ulerlos  
Hinausgeegossenes in selige Weite!  
Was in mir Luft und Kraft und Jugend ist,  
das will zu dir!

Die Silbermöwen, dein Gelächteralsich,  
hinschwellen jauchzend ihre helle Freude,  
wildwirbelndes, wenn toller Wellen Spiel  
sich in dich wühlt.

Gewaltiges! Wie dich der Wind anspringt!  
Angstflüchtiges! Er jagt und wieder jagend,  
hochaufgebäumt die graue Meute schüttelnd,  
und doch verbellt.

Nun liegst du stöhnend, schweißend schwer und trüb  
von nassen dunklen Wunden überschaumt  
und nimmst den Sturm, den freien Freiheitsjäger,  
noch einmal an . . .

Margarete Sachs

### Elegie

Kleiner Gros —  
Als ich zuletzt Dich sah,  
Schleppest Du Rosenbündel auf blankem Rücken  
Durch die Siije perlender Eichenhaine.  
Lau trauf Dein Auge,  
Und Deines Dorns Feuchte machte die Nachtigallen  
Und die kleinen Möwen lustig flattern [singen]  
In goldiger Morgenluht.  
Mit Deinen Locken vertraut spielten leichte Winde,  
Der wandernden Sterne linde Küsse . . .

Kleiner Gros —  
Sommer, Sonne und seidene Bläue sind fern,  
Seliger Seelen Gespiel und heitere Freunde!  
Traurig bin ich geworden,  
Seit meinem Morgen Du nimmer die Rosen schüttest  
Und meinen Nachten das leuchtende Weinlaub kränztest —  
Und bad' nachst Heru. mich ewigen Jüngling  
In heilige Fesseln zu locken —  
Leb wohl, kleiner gütiger Gros!

Andreas Haldenwang

### Trübe Nacht

Wolken hängen tiefgespannt,  
Grauer Schwaden kriecht vom See,  
Kletter an der jähen Wand  
Schwarzer Berge in die Höh'.

Laute taumeln durch die Nacht  
Und veräuen sich im Wald,  
Fern ein Stern. Der Wind erwacht,  
Schmaubt und schürft den Wolkenpalt.

Schatten hocken dichtgedrängt  
Im Gehölz und auf dem Weg,  
Und sie horchen angestrengt  
Auf der Bäume Nachtgespräch.

Eme grümt mit in's Gesicht,  
Und ich fühle, wie er solagt;  
Wis das erste Straßenlicht  
Ihn mit blankem Glanz erdolcht.

Ulrich Gull

den, die um ihn trauern werden. Die Leiden hatte sich aus der Gegenwart schon in die fiktive Vergangenheit verflüchtigt. Durch die Maltheerbrüder und an der linken Hand des kranken Vaters ihrer Krankheit. Sie sprach gar von dem Zerkelbrennen. Der kranke Vater Leiden nicht mehr lieben, aber der Gedanke über seine kleinen Finger lief, ganz wie bei ihm jedes einzelne Gliedem gestrichelt.

Da kam die Kranke. Der Arzt gab ihnen die notwendigen Anweisungen und sie hoben die Leiche vom Tisch auf der Erde.

Über die bei Tode erregten wurde, behauptete die erste Wahrheit, dass ein Verfallstadium aus dem Todestraum. Die beiden die Dame zu einem Augen und unvollständigen aus. Der Arzt hobte aus Zweite zurück. Ich bin noch länger als ein Jahr in der alten unterirdischen Erdgang und heute nach Versailles hin Verlangen mehr.

### Deichstimmung

Strandweide, Dünen und Deich!

Wellen und Wogen, Himmel und Thal  
Ich liege im Stille, die Augen zu,  
und höre ein Lied in Schaum und Wind,  
das tönt wie graue Unendlichkeit,  
und ein Klang dar in von der nahen Zeit,  
we wir alle — lange vergessnen sind.

Karin Svanteberg

### Intermezzo

Der Erregungsbild. Eine sehr empfindliche Dame, in Wirklichkeit eines Herz, liegt ein.

Es nimmt neben mir Platz, ohne den lebhaften Waffensfall ihren Wohlwollen einzubringen.

Es ist nicht, in die Zukunft blickend, an die Zeit des Wagens. Wenn es einmal, nach langem Intervall, ein Wort ausgesprochen, meist aus, das es schon im Jahre lang beginnt.

„Nun du weißt ja gar nicht auf!“  
Es lobt sich, nach, macht sich selbst zufrieden, ist, läßt wieder die Augen in die Duschpalmen innen.

Die Welt zu sprechen ist.

„Du bist ungeschick!“ — schiefte es plötzlich mit einem schmerzlichen Verlangen.

Ich antwortete immer: „Ich bin eine ungeschickte, schlechte Mutter.“ Madame: „Denn du bist nicht ungeschick.“ — Die Dame fragte: „Denn du bist nicht ungeschick, wie du meinst.“

„Ich war bei „Lichtstrahlen“ und „Schönen“, nun gehe ich zu „Blauen“ und „Jeden“ über.“

Die Dame glaubte langsam und schielte andauernd die Welt. Sie läßt einen blauen Blick eines Zug von Dampf.

„Ich bin bei den „Katholiken“ angekommen.“  
Die Dame schielte langsam und schielte andauernd die Welt. Sie läßt einen blauen Blick eines Zug von Dampf.

„Nun du weißt ja gar nicht auf!“  
Es lobt sich, nach, macht sich selbst zufrieden, ist, läßt wieder die Augen in die Duschpalmen innen.

Die Dame glaubte langsam und schielte andauernd die Welt. Sie läßt einen blauen Blick eines Zug von Dampf.

„Ich bin bei den „Katholiken“ angekommen.“  
Die Dame schielte langsam und schielte andauernd die Welt. Sie läßt einen blauen Blick eines Zug von Dampf.

Die Madame hat ihren Zweck erfüllt. Ich schielte sie wieder in die Zukunft.

Die Dame schielte.  
Und der Herr — beginnt langsam wieder die Zeitung aus der Tasche zu ziehen.

und gut verzeihen



Die Fischer

# DIE SENSATION DES MISTER REGINALD MITFORD

von Carl Franke

Mister Reginald Mitford aus dem Lande der Huch-Julij verließ in Rotterdam den Dampfer, der ihn nach Europa gebracht hatte und schlug folglich die Richtung nach Deutschland ein. Er fuhr Tag und Nacht, ohne bestimmtes Zielziel. Halt wollte er erst dort machen, wo etwas Luftvergehliches längeren Aufenthalt verdriestigte.

Etwas Aufregendes — das konnten Vorkämpfe sein, Wahlkämpfen, die Juge nach einem Verbrecher großen Etas oder ein Großfeuer. Nun fuhr er schon dreimal vierundzwanzig Stunden und hatte bisher nichts angetroffen, was ihn gefesselt hätte. Die Sehnücht nach der Heimat der unbegrenzten Möglichkeiten stieg bereits wieder in ihm auf, da fuhr der Zug von ungesfahr über eine hohe Brücke.

„Gestern hat sich hier wieder einer hinabgestürzt,“ kam es aus einer verschlafenen Ecke.

Mister Reginald Mitford horchte auf, warf einen Blick aus dem Fenster, griff nach der Notleine, bezahlte dreihundert Mark Etasfe und stieg aus, um fünf Dollar leichter und um die große Hoffnung reicher.

Er besah sich die Brücke. Sie zog, vielleicht fünfzig Meter hoch, von einem Ufer zum andern. Zwei Bahngleise und zwei Fußgängersteige waren ihr materielle Zweck; ihr künstlerischer: sie durchschneidet das etwas einseitig durchlaufende Landschaftsbild in zwei materielle Hälften. Und von der Minute ab, da der Mann aus Amerika die Notleine gezogen hatte, hatte sie noch einen dritten Zweck: sie sollte zur Befriedigung eines sensationalen Neugierigkeits werden.

„Dieses Land,“ argumentierte Mister Mitford, „ist darniedergebrochen. Das Leben wird für viele nur noch einen Dappenspiel gelten. Well — ich werde nicht allzu lange warten brauchen, bis hier wieder jemand den Sprung in die Ewigkeit macht!“

Und er wartete.

Eine, zwei, drei, vier, fünf Stunden. Er wartete eine sechste Stunde, aber es kam niemand, der Verzweiflung im Gesicht und in der Lausche nur noch einen roten Heller hatte. Im Gegenteil: Leute mit anscheinend sehr dicken Oberlippen, zogen über die Brücke, Leute mit strahlenden Gesichtern, Lebensmut in jeder Falte, weitab also von einem Sprung hier hinab. „Unbegreiflicher europäischer Selbsterhaltungstrieb!“ murmelte der Herr aus Amerika in den Hängebahnauzbaub und ließ sich von einem Jungen einen Laib Brot und ein Stück Speck holen.

Auch während des Kauens mußte er die Brückenspannweite. Es kam einer daher mit einem zerklüfteten Mantel, zerrißenen Schuhen, er hatte kein Hemd an, und er warf begehrliche Blicke auf den Rest Speck. Dann sah er hinunter in die Tiefe und seufzte. „Nicht hören,“ dachte der Herr aus Amerika und hielt den Atem an. Der Andere zog ein Notzuch aus der Brusttasche und griff dann noch in alle übrigen Taschen, als suche er etwas Dagehobriges. „Aha,“ stieg es dem Amerikaner auf, „er will Abschließend schreiben,“ und bot seinen Bleistift an. Der Andere nahm ihn, schrieb etwas in sein Buch und gab den Stift zurück mit den Worten: „Danke schön, Herr; nächste Woche hat nämlich die Jenzl Namenstag, daß ich nicht drauf verzah! Grüß Gott!“

„Unbegreiflicher europäischer Selbsterhaltungstrieb!“ dachte der Herr aus Amerika, wollte wieder dem Jungen den ihm Speck und Brot besorgt hatte, und der sich in der Hoffnung auf weiteren Verdienst noch da herumtrieb, gab ihm zwanzig Mark und den Luftstra, einen alten Stuhl zu betragen. Der Stuhlplatz bei dem zu erwartenden Schauspiel wurde ihm unbehaglich. Der auseinandergefallene Schultersattel, den der Bub brachte, wurde an der Mühre der Brücke aufgestellt, Mister Mitford setzte sich, zündete seine Schachpfeife an und wartete.

Weder ein, zwei, drei Stunden.

Es wurde Nacht. Der Mond ging strahlend auf und schien ein Helfershelfer zu werden. Der Beleuchtungsstehner für das nächtliche Schauspiel. Letztendlich sah man auf hundert Meter noch deutlich jeden Gegenstand.

Ein Zug donnerte über die Brücke. Die Lichter der Lokomotive warfen ihre leuchtenden Spere auf das Gestein; das verschwand unter dem schwebenden Schatten der Maschine. Als sich der Zug näherte, dachte der Herr auf dem Gehsteig: könnte diese fahrlässige Kraft nicht einmal mitten auf der Brücke aus der vorgezeichneten Bahn flüchten? Und könnte dies nicht gerade jetzt der Fall sein? Wenn dem das Schicksal gar nicht, doch ich ertraue von da drüben komme, um eine wirkliche Sensation zu erleben? Und sind wir nicht die Herren der Welt, und die Andern die Sklaven? In so einem armseligen Lande wie dieses hier sitzen doch gewiß in solch einem Juge Duzende des Lebens Müde? Wenn sie plötzlich von allem Kummer befreit würden, indem es dem eisernen Jutier einseife, einen Sprung zur Seite zu tun? Lächle des Dobjets? Nein! Wohlthätigkeit des Dobjets! Das wäre doch ein größtes Schicksal: Die Reisenden glauben, sie fahren in altes und neues Gend, dervellen haben sie eine Fahrkarte, auf der in unsichtbarer Schritt geschrieben steht: „Zeniets!“

Der Zug war schon längst vom Dunkel der Nacht verschlungen worden, als sich der Brücke zwei Menschen näherten. Ein umschlingender kamen sie daher. Mitten über dem Fluße blieben sie stehen. Wiederum schien der Vorhang für das Schauspiel in die Höhe zu gehen.

Mister Reginald Mitford lauschte. Ganze und gerissene Säge wurden an sein Ohr getragen.

„Wenn es nun doch nicht entdeckt wird?“

„Es muß entdeckt werden. Der Revisor wird es morgen finden. Und dann ist es um mich, um dich, um alles gechehen. Denn niemand kann die Summe erfassen. Niemand aus deiner, niemand aus meiner Verwandtschaft!“

„Hugo, mich schaudert . . . das gräßliche Dunkel!“

„Er getroffen, wir machen die Reize zufutamen.“

„Wir sind ja noch so jung . . . laß uns fort . . . weit fort . . . ein neues Leben . . .!“

Mister Reginald Mitford hatte jeden Nerv angespannt.

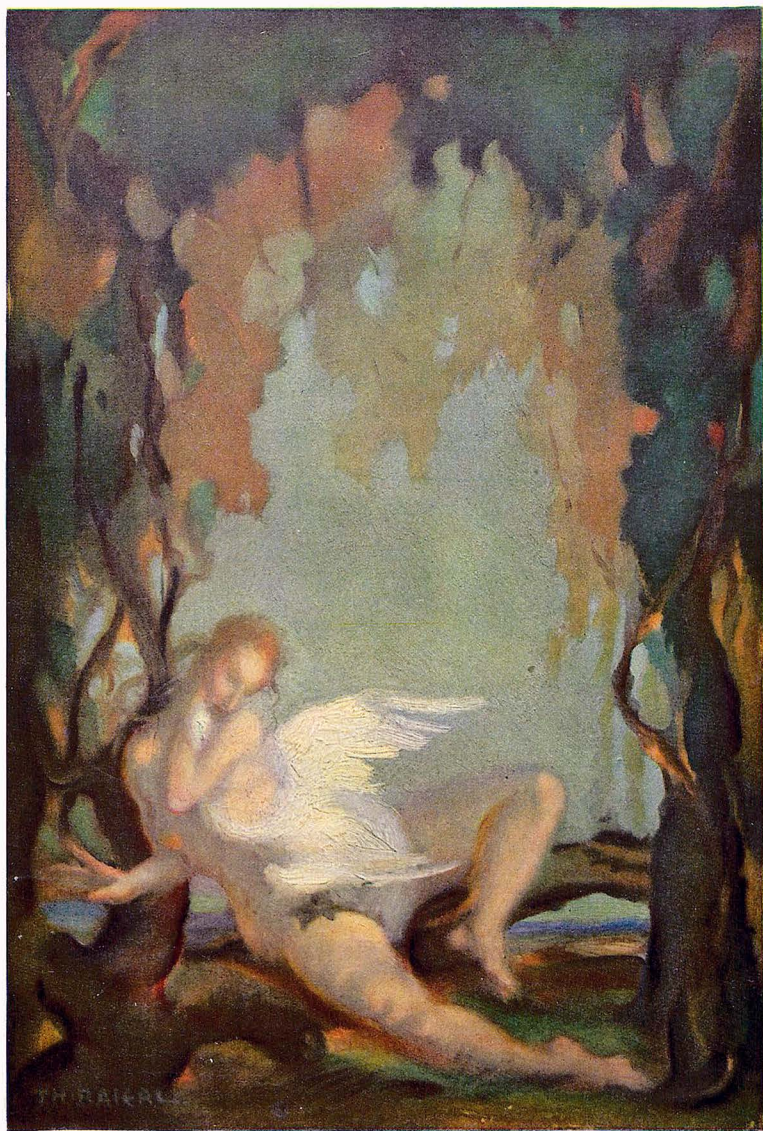
Er war vom Gehst aufgestanden, schien fortwährend zu wachsen; wie ein Mait bohrte sich die lange Gestalt in die Nacht. Sein Herz schlug rasend schnell, er maß die Entfernung der Brücke bis zum Wasser und schätzte: drei Sekunden Fallzeit. Es ging ja laßalich reich vorbei. Doch, was war das? Der Wille zum Leben schien bei dem Mädchen zu siegen, es versuchte, den Genossen im Unglück fortzuziehen. Der folgte ägernd . . . Da sprang Mister Mitford hervor! Und er schrie „Mann des Gends und des Verderbens. Sie sind ja schon entdeckt! Sie zaudern nicht? Hinter Ihnen liegen alle Brücken der Welt! Vor Ihnen ist das Nichts! Es gibt keinen andern Weg als den da hinten! Jagen Sie jenen Willen zur Tot, den Sie hüten, als Sie den Griff in die Kasse taen . . . Ich weiß alles . . . Sie haben geflohen . . . ganz genau geflohen . . . Ist es denn so schwer? Gehen Sie: man steigt auf das Beländer. . .“ Mister Reginald Mitford flog hinauf — „Gehen Sie — es ist so einfach, wenn man nur ein ganzer Mann ist, man braucht ja nicht hinabzusehen, sehen Sie aufwärts, denken, wo Sie in der nächsten Stunde ankommen . . .“

Das Paar flartte dem Amerikaner mit verstauperten Augen an.

„Die Zeit braucht ganze Menschen. Sie sind ein Schwächling . . . fort mit Ihnen! Gehen Sie, man tut einen Schritt vorwärts . . . wie auf ebener Etasfe . . . so . . . es ist ja so unprimitiv . . . so selbstverständlich in Ihrer Laag. . .“

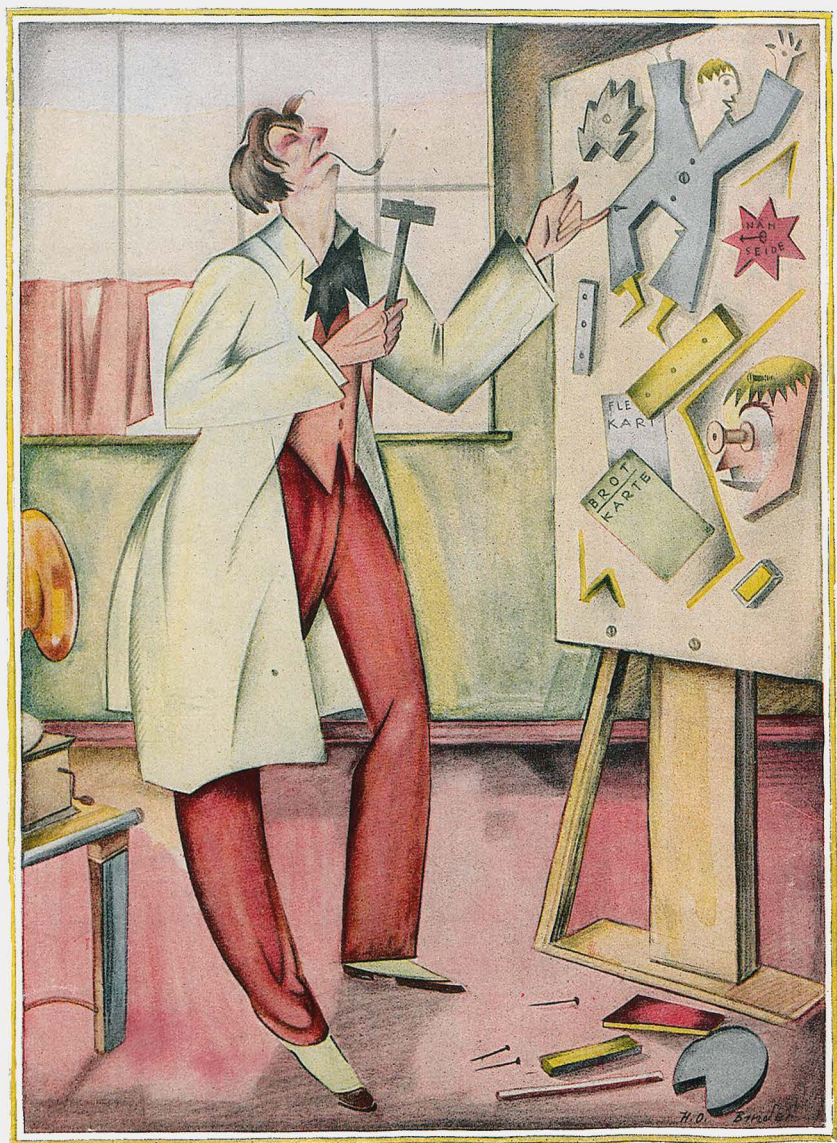
Mister Reginald Mitford hielt noch immer das eine Bein in die Luft . . . „Einen Schritt vorwärts . . .“ da brausete wie im Sturmwind ein Dazug über die Brücke. Der Mann auf dem G länder verschwand in der Tiefe. Das Paar stoh mit gellem Aufschrei davon.

„Wieder so ein armer Teufel,“ sagte der Arbeiter, der am andern Morgen am Fuße des Brückenspißes den Fund machte. „Es ist eine harte Zeit!“



Leda

Theodor Baiert (München)



„Heißer Dada hilft“

H.O. Ertmer

## Makame

Es war einmal, mein lieber Sohn, — eine Kommission, — die in Lande herumging — und sich schier lahm und krumm ging — ge-bieterlich kam und kleinteil und stumm ging. — Sie sollte nämlich die Waffen — herbeischaffen, — zusammenraffen, — die wo im öffentlichen Verkehr — nicht abgeliefert waren. — Sie trug also Gevrieten wie Zuden — auf die Buden.

Vom Partere bis zum Dachboden — schauten diese Farbboten, — die jedem Hindernis Schach boten — Siletium des Meisters Krach boten, — gukten unter jede Bettslatt, — ob dort vielleicht ein Bajonett, statt — des sonst üblichen Gegenstandes befindlich, — untersuchten die Schränke gründlich, — musterten jedes Papierstetel, — öfneten die Klavierdeckel — schauten in jedes Quartieretel — krochen unter den Teppich — (und erketen dafür manches „Tepich!“) — durchsuchten jeden Kohlenhaufen — und jeden Bretter- und Bohlenhaufen, — jeden Woll-mantel entspinndeln sie, — jeden Säugling entwickeln sie, — auf den höchsten Dächern nicht schwindeln sie, — krochen in jede Mauzfalle, — ob kein Raschingerewebe herausfalle, — ob nicht wo eine Kanone versteckt wäre — oder ein Kriegeschiff eingeweckt wäre!

Kurz, man untersuchte Alles totaliter, — aber das Ergebnis war minimaliter, — sintemalen, wer Lust an solchem Spaße findet, — immer eine verborgene Dase findet, — die er der Kommission nicht auf die Nase bindet! — Und ich finde, es ist eigentlich schade — um die Kosten dieser Sberlot Holmeziade, — denn jedes gesunde Gewerbe — kommt auf ein paar taufend Mark oder mehr, und nur die paar entdrückt werden entdrückt, — aber die verdrückten bleiben verdrückt, — und das ist der Esst, — meine Herren und Damen, — und somit schließe ich diese Gabinen — Makamen — Amen!

Georg Wittig

## Die Mark

Arme Mark! Papierenes Schnipsel, Tiefgesunkenes Objekt, Deine Geldsöhrengspfel hängen traurig und bedrückt!

Angepöbelt und verachtet Und von Dollar, Pfund und Frank Nur von oberher betrachtet Ist dein Dasein voller Grant.

Ja, dies Dasein reizt zu Tränen; Wunder war' es wäntlich ferns, Wenn dich packt ein düstres Sehnen Nach dem Nullpunkt alles Seins.

Lebste dich, trotz Schicksalsbürden! Schau, es gibt noch schlecht res Geld In der anbankalfinierten Mitteleuropäischen Welt!

Und verdamme nicht summarisch Dein Geschick als freudenfrei! Denn valutselbstdarreich! Lieb dich innig Kron' und Lei.

Ja, daß es zum Trost die tauche Sag ich: In gewissem Sinn Bist du noch mit einem Auge Unter Blinden — Königin!

S. A. Gomas

## Die morgenländischen Könige

Der heilige Sanct Kaspar spornet den glänzenden Krappen.

Erbeht im Sattel, rauscht mit brokatnen Bewändern. Er kommt aus palmenüberblühnten Ländern, Fiebersder Pfeil, wie der springende Leopard in seinem Wappen.

Der heilige Sanct Melchior auf weißem Elefanten Verließ den Palast mit den schönsten Frauen Und den hängenden Gärten. Er rumpelt die Brauen, Weil bisher Tage und Nächte des Suckens so schmerzlich umsonst verbrannten.

Der heilige Sanct Balthasar auf gelbem Dromedar Lehnt wie eine sehnsüchtige Fahne aus dem geschwungenen Sessel.

Ich preißt die Begierde wie brennende Messel. Er ist der ungeduldige der lodenden Schaar.

Wie Sklaven treibt sie ihr hitziges Blut. Wie singende Wolfe umwölbt sie die eigene Glut. Gott zieht mit den ewigen Wand'reren als frustiger Schwan,

Mit seinen gespreiteten Flügeln stößt er an Himmel und Erde an.

Georg Wittig

## Berliner Olymp

„Mensch, wat sagste dazu? Die Schlemmer-lotale haben sich neuerdings einen besondern Schutzhüt zugelast.“

„Nanu, wer soll dem det sein; etwa Hermes, unfer Reichsuntererährungsminister?“

„J mo! Neppun!“

S. A. B.

Theo Weinendelager



## Kongenialität

„Auch ein alter Silou, dieser Beethoven, keine Oper ohne Hofenrolle!“

## Entdeckung

Beethoven und ihrer eigenen jungen Gebildeheit zu Ehren führen Neureichs mit ihrem strahlend erleuchteten 40 pfeinden in die Oper.

Der Neureich schmunzelte. Er war ein Freund der leichtgeschützten Muse und stellte sich unter „Sibelio“ ein fideles Operetchen vor, was ja seiner bescheidnen Auffassung nach der Titel auch zu befragen schien. Aus dem Titel konnte man in jeder immer den Jnholt vorausahnen, ganz wie damals, als mit seiner Frau gewettet und rechtschaffen hatte, daß der „Trifan“ eine ganz traurige Sache sein müsse. Na, einmal und nicht wieder! —

Das waren so die Gedanken, die Herr Neureich bewegten, als er Beethoven zu Ehren (der Name hatte doch Geburtstags) in die Oper fuhr.

Frau Neureich überflog indessen das Letztbuch. Und las: Erster Aufzug. Hof eines Staatsgefängnisses — hohe Wallmauer — Haupttor — im Tor eine kleine Pforte — in der Pfortentür ein Schieber.

„Ach,“ lächelte sie ein wenig betreten und ließ ihren Alten an, „suck' mal, Moris, sone Leut hat's damals auch schon gesehen.“

D. Verstaht

## Aufklärung

In der Friedrichstraße zu Berlin unterhielten sich zwei Zeitungsverkaufer über die politische Lage, die ihnen infolge eifrigen Studiums der von ihnen selbstgebotnen Lektüre durchaus kein Buch mit sieben Siegeln zu sein schien.

„Berste,“ sprach der eine, „ist wess ja so ziemlich mit alles Bescheid, aber eens verleh' ist doch nich. Man liest jess so volle von em drohende monarchische Restauration; wat is det eigentlich?“

„Na, für so demlich hät' ist dir doch nich jhalten,“ entgegnete der Kollege, „Rid' mal da dräben zum Beispiel den „Kaiser-Keller,“ — det is 'ne monarchische Restauration.“

S. A. B.

## Gefahr auf Verzug

Für den Haushalt des Reichspräsidenten wird eine Erhöhung der Aufwandselder von 700 000 Mk. angefordert.

Sapprument, sapprument! Der Herr Reichspräsident Hat an Zuzusch verlangt,

Weil euhm's Geld nimmer g'langt!

Sapprument, sapprument! Zahl't's n' eahm glei in d' Hand'

Auf'n Fleck, um damit

Er net in Pohnstreik tritt!

Sapprument, sapprument! 's is net z'weg'n eahm am End',

Ala, was z'widra waar,

Js d' Sympathiestreitig' fahr.

Sapprument, sapprument! Net dein im Parlament

Und auf Ministerstell'n

— Ala bei dō Sattlersg'sell'n!

Geija





**Vollsetzung des Reichstags**

„Kollege Schulze: Köstchenbroda scheint menschenscheu zu sein: ich sah ihn vorhin in den Sitzungssaal geh'n.“

Pflege Deine Haut mit

# Nivea

Creme

Puder

NR

Pflege Mund und Zähne mit

# Pebeco

Zahnpasta

Mundwasser

NR



**„Feuer breitet sich nicht aus, hast Du Minimax im Haus“  
Sie haben Sachen von hohem Werte teilweise  
sogar unersetzbar in Ihrem Hause!**

**Warum haben Sie nicht für den Bedarfsfall zum  
Schutze Ihres und Ihrer Angehörigen Leben und  
Eigentum einen Minimax-Apparat?**

*Sie erhalten kostenlos Aufklärung über unsere Bestrebun-  
gen u. unsere Erfolge bei unseren Geschäftsstellen u. von  
unseren Vertretern in allen Städten Deutschlands.  
1 3/4 Million Apparate im Gebrauch, 50 000 Brände gelöscht.  
112 Menschenleben gerettet.*

**MINIMAX-BERLIN-UNTER DEN LINDEN 2. (B. 29)  
CÖLN-HAMBURG-STUTTGART-WIEN-ZÜRICH-PRAG-STOCKHOLM-VALPARAISO**



EGE



# MYSTIKUM TASCHEN-PUDER

Der Taschepuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpulvern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschepuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystikum und Briza, deren feiner, zarter Duft auf der Haut haftet. Er wird in 10 verschiedenen Farbtönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Schöne handliche Dose mit Quaste M. 9.-

## Gesichtspuder

müssen sehr fein verarbeitet, aus reinst. Bestandtheil. bereitet, in den Faltungen u. d. genaueste geprüft sein, und in der Wirkung müssen sie durchaus unauffällig sein. **Mystikum-Puder**, 7 Farbtöne, parfümiert mit Mystikum . . . M. 25.-  
**Trisena-Puder**, 7 Farbtöne, frisch und würzig parfümiert . . . M. 20.-  
**Briza-Puder**, 7 Farbtöne, herb und juchtenähnlich parfümiert . . . M. 15.-

## Hautcremes

**Trisena-Creme** ist ein jenseitiger Legeserum, der zur Pflege des Gesichts bestimmt ist. Er wird unter Puder verwendet. Tube M. 7.50. Dose M. 25.-  
**Briza-Creme** schützt bei Witterungswechsel, glättet die Haut nach dem Rasieren, pflegt die Haut . . . . . Tube M. 6.-  
**Cold-Creme** ist ein aus reinst. Fetten u. Wachsen sorgfält. bereit. Nachterme. Er nimmt d. Haut d. Schläffe u. Zarth. Massagecrem. M. 20.-, groß 40.-

## Trisena Eau de Cologne

Eine sehr frische, kräftig würzig parfümierte Eau de Cologne, Herrenparfüm und Toilettewasser. . . . . Originalflasche M. 100.-  
**Trisena-Haarwasser** wegen seiner kräftigenden erfrischenden Wirkung sehr beliebt . . . . . Originalflasche M. 26.-  
**Trisena-Badesalz** dem Wasch- u. Badewasser beigeigt zur Parfümierung und Erfrischung . . . . . Glas M. 50.-

## Kopfwasser

mit hohem Alkoholgehalt, mit kräftigenden und äurenden Zusätzen und mit frischer dezentem Parfümierung sind folgende:  
**Mystikum-Kopfwasser** mit Parfüm Mystikum . . . . . M. 55.-  
**Briza-Kopfwasser** mit Parfüm Briza . . . . . M. 26.-  
**Trisena-Kopfwasser** mit Parfüm Trisena . . . . . M. 26.-  
**Alter Lavendel-Kopfwasser** mit Parfüm Alter Lavendel . . . M. 26.-  
**Gartenveilchen-Kopfwasser** mit Parfüm Gartenveilchen . . . M. 26.-

## Fakir Nagelwasser

bleicht und reinigt die Fingernägel bis zu einer schneigen Weiße. Es entfernt leicht die Nagelwurzelhaut . . . . . Flasche M. 10.- und M. 15.-  
**Fakir-Papierfeilen** sind elastische Feilen zum Glätten der geschnittenen Nagelfläche . . . . . Karton mit 10 Stück, kurz M. 5.-, lang M. 8.50

## Parfüm Mystikum

Ein sehr feines, dezentes Phantasieparfüm von charakteristischem, herbem, anhaltendem Duft. . . . . Originalflasche M. 70.-, M. 115.-, M. 200.-  
**Mystikum-Puder** ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig . . . M. 25.-  
**Mystikum-Badesalz** zum Parfümieren von Wasch- u. Badewasser M. 30.-

## Parfüm Briza

ist ein juchtenähnliches Parfüm, das wegen seines herbem, dezenten Duftes von Herren bevorzugt wird. . . . . Flasche M. 70.-  
**Puder Briza** parfüm. mit Parfüm Briza, macht die Haut matt und duftig M. 15.-  
**Briza-Kissen** bergen den herbem juchtenartigen des Parfüms Briza und geben ihm an Wäsche und Kleidung ab . . . . . Karton in 3 Kissen M. 22.-

## Parfüm Alter Lavendel

Ein konzentriertes Parfüm; der frische, reine und sehr feine Duft ist selbst denen sehr angenehm, die sonst Parfüms abgeneigt sind. Originalflasche M. 50.-  
**Alter Lavendel-Wasser** ein ausserordentlich feines, erfrischendes Toilette- wasser und Zimmerparfüm. Alter abgelagerter Extrakt. Orig.-Flasche M. 50.-  
**Haarwasser „Alter Lavendel“** von Herren bevorzugtes, kräftigendes, erfrischendes Haarwasser . . . . . Originalflasche M. 26.-

## Gesichts-Wasser

Reinigt und entfettet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben . . . . . Originalflasche M. 50.-  
**Rot der Renaissance**, Creme Rot für das Gesicht von unibertreffbarer Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig u. ist sehr bequem in der Anwendung. Schwarze Kristalldose M. 50.-

## Mystikum Kissen

Die Kissen werden in den Schränken verteilt und verleihen Wäsche und Kleidung den wundervollen Duft . . . . . Karton mit 5 Kissen M. 30.-  
**Alter Lavendel-Kissen**, **Gartenveilchen-Kissen**, **Briza-Kissen** parfümieren Wäsche und Kleidung in dem entsprechenden Duft . . . . . Karton mit 5 Kissen M. 22.-

# PARFÜMERIE SCHERK

Fabrik Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74 \* Einzelverkauf Berlin W, Joachimsthaler Straße 9 Abteilung C  
Die Erzeugnisse der Parfümerie Scherk sind in allen Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. / Illustr. sachl. Katalog wird gratis versandt



**Ein Seiden für wertvolle Mütter**



**6000**

aufflärende Schriften gratis, Porto ermäßig, jedoch nicht umbelegt zerlegt. Aufklärerische Broschüre gegen M. 2.— in Millen oder Papiergeld fest.

**Rado 70**  
**Verandgesellschaft**  
 Hamburg 40 • Radiohof  
 Rado 70 ist erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reform- u. Sanitätgeschäften.

# 2 gute Freunde



der Wecker, der Sie rechtzeitig Ihr Tageswerk beginnen läßt und die

**LILLO ZAHNPASTE**  
 die mit ihrer milden, erfrischenden Wirkung Ihren wohligen Frische und Spannkraft für das Tages-Arbeit verschafft.

PHONIX-ANWEN-GESELLSCHAFT FÜR ZAHNBEDARF - BERLIN S.W. 65



**Soennecken Gold-Füllfedern**

Sicherheits-System  
 Überall erhältlich  
 R. SOENNECKEN - BONN

**Sind's die Füße, geh' zu Ruge!**

**Gehen Sie schlecht?**

Haben Sie Ballenrissen, Schwellen unter den Füßen, Gabel-, Schwaab-, Gans-, Hahn-, Dackelfüße, so legen Sie nur mein bewährtestes

**Fußkorsett „RUGANT“**

verschlüsselt mit Zuckerkohle D. N. 22. und Natriumborborat. Preis pro Paar 100 Mark, ohne Ballenricker 60 Mark. Sie gehen sofort leicht und schmerzlos. Zusätze in ein angenehmes Milieumittel für einige größere Tage noch im Kleinsten zu versetzen.

**Fuß-Hygieniker W. Ruge**

Berlin NO 43 Georgenstraße 27 (am Alexanderplatz).  
 Fernspr.: Alexander 311  
 Schönberg 306 und Heino  
 Leibener. Zusätze, glänzend  
 bewährt u. ärztlich anerkannt.  
 Keine sogenannten Plattfüßlingen, keine Binden, keine Ballenapparate mehr.



Interessante  
**Bücher u. Bilder**  
 Wüchse angeben.  
 Dr. Kabinowits, Verlag, Leipzig

**Sittengeschichtliche**  
 Werke, zum Teil illustriert, liegen zu herabgesetzten Preisen Antiquar Müller, München 2, Amalienstraße.

**Studenten- Utensilienfabrik**  
 die alle und größte Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdtke**  
 norm. u. Bahn & Bahn  
 60 m. 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99. 101. 103. 105. 107. 109. 111. 113. 115. 117. 119. 121. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137. 139. 141. 143. 145. 147. 149. 151. 153. 155. 157. 159. 161. 163. 165. 167. 169. 171. 173. 175. 177. 179. 181. 183. 185. 187. 189. 191. 193. 195. 197. 199. 201. 203. 205. 207. 209. 211. 213. 215. 217. 219. 221. 223. 225. 227. 229. 231. 233. 235. 237. 239. 241. 243. 245. 247. 249. 251. 253. 255. 257. 259. 261. 263. 265. 267. 269. 271. 273. 275. 277. 279. 281. 283. 285. 287. 289. 291. 293. 295. 297. 299. 301. 303. 305. 307. 309. 311. 313. 315. 317. 319. 321. 323. 325. 327. 329. 331. 333. 335. 337. 339. 341. 343. 345. 347. 349. 351. 353. 355. 357. 359. 361. 363. 365. 367. 369. 371. 373. 375. 377. 379. 381. 383. 385. 387. 389. 391. 393. 395. 397. 399. 401. 403. 405. 407. 409. 411. 413. 415. 417. 419. 421. 423. 425. 427. 429. 431. 433. 435. 437. 439. 441. 443. 445. 447. 449. 451. 453. 455. 457. 459. 461. 463. 465. 467. 469. 471. 473. 475. 477. 479. 481. 483. 485. 487. 489. 491. 493. 495. 497. 499. 501. 503. 505. 507. 509. 511. 513. 515. 517. 519. 521. 523. 525. 527. 529. 531. 533. 535. 537. 539. 541. 543. 545. 547. 549. 551. 553. 555. 557. 559. 561. 563. 565. 567. 569. 571. 573. 575. 577. 579. 581. 583. 585. 587. 589. 591. 593. 595. 597. 599. 601. 603. 605. 607. 609. 611. 613. 615. 617. 619. 621. 623. 625. 627. 629. 631. 633. 635. 637. 639. 641. 643. 645. 647. 649. 651. 653. 655. 657. 659. 661. 663. 665. 667. 669. 671. 673. 675. 677. 679. 681. 683. 685. 687. 689. 691. 693. 695. 697. 699. 701. 703. 705. 707. 709. 711. 713. 715. 717. 719. 721. 723. 725. 727. 729. 731. 733. 735. 737. 739. 741. 743. 745. 747. 749. 751. 753. 755. 757. 759. 761. 763. 765. 767. 769. 771. 773. 775. 777. 779. 781. 783. 785. 787. 789. 791. 793. 795. 797. 799. 801. 803. 805. 807. 809. 811. 813. 815. 817. 819. 821. 823. 825. 827. 829. 831. 833. 835. 837. 839. 841. 843. 845. 847. 849. 851. 853. 855. 857. 859. 861. 863. 865. 867. 869. 871. 873. 875. 877. 879. 881. 883. 885. 887. 889. 891. 893. 895. 897. 899. 901. 903. 905. 907. 909. 911. 913. 915. 917. 919. 921. 923. 925. 927. 929. 931. 933. 935. 937. 939. 941. 943. 945. 947. 949. 951. 953. 955. 957. 959. 961. 963. 965. 967. 969. 971. 973. 975. 977. 979. 981. 983. 985. 987. 989. 991. 993. 995. 997. 999. 1001. 1003. 1005. 1007. 1009. 1011. 1013. 1015. 1017. 1019. 1021. 1023. 1025. 1027. 1029. 1031. 1033. 1035. 1037. 1039. 1041. 1043. 1045. 1047. 1049. 1051. 1053. 1055. 1057. 1059. 1061. 1063. 1065. 1067. 1069. 1071. 1073. 1075. 1077. 1079. 1081. 1083. 1085. 1087. 1089. 1091. 1093. 1095. 1097. 1099. 1101. 1103. 1105. 1107. 1109. 1111. 1113. 1115. 1117. 1119. 1121. 1123. 1125. 1127. 1129. 1131. 1133. 1135. 1137. 1139. 1141. 1143. 1145. 1147. 1149. 1151. 1153. 1155. 1157. 1159. 1161. 1163. 1165. 1167. 1169. 1171. 1173. 1175. 1177. 1179. 1181. 1183. 1185. 1187. 1189. 1191. 1193. 1195. 1197. 1199. 1201. 1203. 1205. 1207. 1209. 1211. 1213. 1215. 1217. 1219. 1221. 1223. 1225. 1227. 1229. 1231. 1233. 1235. 1237. 1239. 1241. 1243. 1245. 1247. 1249. 1251. 1253. 1255. 1257. 1259. 1261. 1263. 1265. 1267. 1269. 1271. 1273. 1275. 1277. 1279. 1281. 1283. 1285. 1287. 1289. 1291. 1293. 1295. 1297. 1299. 1301. 1303. 1305. 1307. 1309. 1311. 1313. 1315. 1317. 1319. 1321. 1323. 1325. 1327. 1329. 1331. 1333. 1335. 1337. 1339. 1341. 1343. 1345. 1347. 1349. 1351. 1353. 1355. 1357. 1359. 1361. 1363. 1365. 1367. 1369. 1371. 1373. 1375. 1377. 1379. 1381. 1383. 1385. 1387. 1389. 1391. 1393. 1395. 1397. 1399. 1401. 1403. 1405. 1407. 1409. 1411. 1413. 1415. 1417. 1419. 1421. 1423. 1425. 1427. 1429. 1431. 1433. 1435. 1437. 1439. 1441. 1443. 1445. 1447. 1449. 1451. 1453. 1455. 1457. 1459. 1461. 1463. 1465. 1467. 1469. 1471. 1473. 1475. 1477. 1479. 1481. 1483. 1485. 1487. 1489. 1491. 1493. 1495. 1497. 1499. 1501. 1503. 1505. 1507. 1509. 1511. 1513. 1515. 1517. 1519. 1521. 1523. 1525. 1527. 1529. 1531. 1533. 1535. 1537. 1539. 1541. 1543. 1545. 1547. 1549. 1551. 1553. 1555. 1557. 1559. 1561. 1563. 1565. 1567. 1569. 1571. 1573. 1575. 1577. 1579. 1581. 1583. 1585. 1587. 1589. 1591. 1593. 1595. 1597. 1599. 1601. 1603. 1605. 1607. 1609. 1611. 1613. 1615. 1617. 1619. 1621. 1623. 1625. 1627. 1629. 1631. 1633. 1635. 1637. 1639. 1641. 1643. 1645. 1647. 1649. 1651. 1653. 1655. 1657. 1659. 1661. 1663. 1665. 1667. 1669. 1671. 1673. 1675. 1677. 1679. 1681. 1683. 1685. 1687. 1689. 1691. 1693. 1695. 1697. 1699. 1701. 1703. 1705. 1707. 1709. 1711. 1713. 1715. 1717. 1719. 1721. 1723. 1725. 1727. 1729. 1731. 1733. 1735. 1737. 1739. 1741. 1743. 1745. 1747. 1749. 1751. 1753. 1755. 1757. 1759. 1761. 1763. 1765. 1767. 1769. 1771. 1773. 1775. 1777. 1779. 1781. 1783. 1785. 1787. 1789. 1791. 1793. 1795. 1797. 1799. 1801. 1803. 1805. 1807. 1809. 1811. 1813. 1815. 1817. 1819. 1821. 1823. 1825. 1827. 1829. 1831. 1833. 1835. 1837. 1839. 1841. 1843. 1845. 1847. 1849. 1851. 1853. 1855. 1857. 1859. 1861. 1863. 1865. 1867. 1869. 1871. 1873. 1875. 1877. 1879. 1881. 1883. 1885. 1887. 1889. 1891. 1893. 1895. 1897. 1899. 1901. 1903. 1905. 1907. 1909. 1911. 1913. 1915. 1917. 1919. 1921. 1923. 1925. 1927. 1929. 1931. 1933. 1935. 1937. 1939. 1941. 1943. 1945. 1947. 1949. 1951. 1953. 1955. 1957. 1959. 1961. 1963. 1965. 1967. 1969. 1971. 1973. 1975. 1977. 1979. 1981. 1983. 1985. 1987. 1989. 1991. 1993. 1995. 1997. 1999. 2001. 2003. 2005. 2007. 2009. 2011. 2013. 2015. 2017. 2019. 2021. 2023. 2025. 2027. 2029. 2031. 2033. 2035. 2037. 2039. 2041. 2043. 2045. 2047. 2049. 2051. 2053. 2055. 2057. 2059. 2061. 2063. 2065. 2067. 2069. 2071. 2073. 2075. 2077. 2079. 2081. 2083. 2085. 2087. 2089. 2091. 2093. 2095. 2097. 2099. 2101. 2103. 2105. 2107. 2109. 2111. 2113. 2115. 2117. 2119. 2121. 2123. 2125. 2127. 2129. 2131. 2133. 2135. 2137. 2139. 2141. 2143. 2145. 2147. 2149. 2151. 2153. 2155. 2157. 2159. 2161. 2163. 2165. 2167. 2169. 2171. 2173. 2175. 2177. 2179. 2181. 2183. 2185. 2187. 2189. 2191. 2193. 2195. 2197. 2199. 2201. 2203. 2205. 2207. 2209. 2211. 2213. 2215. 2217. 2219. 2221. 2223. 2225. 2227. 2229. 2231. 2233. 2235. 2237. 2239. 2241. 2243. 2245. 2247. 2249. 2251. 2253. 2255. 2257. 2259. 2261. 2263. 2265. 2267. 2269. 2271. 2273. 2275. 2277. 2279. 2281. 2283. 2285. 2287. 2289. 2291. 2293. 2295. 2297. 2299. 2301. 2303. 2305. 2307. 2309. 2311. 2313. 2315. 2317. 2319. 2321. 2323. 2325. 2327. 2329. 2331. 2333. 2335. 2337. 2339. 2341. 2343. 2345. 2347. 2349. 2351. 2353. 2355. 2357. 2359. 2361. 2363. 2365. 2367. 2369. 2371. 2373. 2375. 2377. 2379. 2381. 2383. 2385. 2387. 2389. 2391. 2393. 2395. 2397. 2399. 2401. 2403. 2405. 2407. 2409. 2411. 2413. 2415. 2417. 2419. 2421. 2423. 2425. 2427. 2429. 2431. 2433. 2435. 2437. 2439. 2441. 2443. 2445. 2447. 2449. 2451. 2453. 2455. 2457. 2459. 2461. 2463. 2465. 2467. 2469. 2471. 2473. 2475. 2477. 2479. 2481. 2483. 2485. 2487. 2489. 2491. 2493. 2495. 2497. 2499. 2501. 2503. 2505. 2507. 2509. 2511. 2513. 2515. 2517. 2519. 2521. 2523. 2525. 2527. 2529. 2531. 2533. 2535. 2537. 2539. 2541. 2543. 2545. 2547. 2549. 2551. 2553. 2555. 2557. 2559. 2561. 2563. 2565. 2567. 2569. 2571. 2573. 2575. 2577. 2579. 2581. 2583. 2585. 2587. 2589. 2591. 2593. 2595. 2597. 2599. 2601. 2603. 2605. 2607. 2609. 2611. 2613. 2615. 2617. 2619. 2621. 2623. 2625. 2627. 2629. 2631. 2633. 2635. 2637. 2639. 2641. 2643. 2645. 2647. 2649. 2651. 2653. 2655. 2657. 2659. 2661. 2663. 2665. 2667. 2669. 2671. 2673. 2675. 2677. 2679. 2681. 2683. 2685. 2687. 2689. 2691. 2693. 2695. 2697. 2699. 2701. 2703. 2705. 2707. 2709. 2711. 2713. 2715. 2717. 2719. 2721. 2723. 2725. 2727. 2729. 2731. 2733. 2735. 2737. 2739. 2741. 2743. 2745. 2747. 2749. 2751. 2753. 2755. 2757. 2759. 2761. 2763. 2765. 2767. 2769. 2771. 2773. 2775. 2777. 2779. 2781. 2783. 2785. 2787. 2789. 2791. 2793. 2795. 2797. 2799. 2801. 2803. 2805. 2807. 2809. 2811. 2813. 2815. 2817. 2819. 2821. 2823. 2825. 2827. 2829. 2831. 2833. 2835. 2837. 2839. 2841. 2843. 2845. 2847. 2849. 2851. 2853. 2855. 2857. 2859. 2861. 2863. 2865. 2867. 2869. 2871. 2873. 2875. 2877. 2879. 2881. 2883. 2885. 2887. 2889. 2891. 2893. 2895. 2897. 2899. 2901. 2903. 2905. 2907. 2909. 2911. 2913. 2915. 2917. 2919. 2921. 2923. 2925. 2927. 2929. 2931. 2933. 2935. 2937. 2939. 2941. 2943. 2945. 2947. 2949. 2951. 2953. 2955. 2957. 2959. 2961. 2963. 2965. 2967. 2969. 2971. 2973. 2975. 2977. 2979. 2981. 2983. 2985. 2987. 2989. 2991. 2993. 2995. 2997. 2999. 3001. 3003. 3005. 3007. 3009. 3011. 3013. 3015. 3017. 3019. 3021. 3023. 3025. 3027. 3029. 3031. 3033. 3035. 3037. 3039. 3041. 3043. 3045. 3047. 3049. 3051. 3053. 3055. 3057. 3059. 3061. 3063. 3065. 3067. 3069. 3071. 3073. 3075. 3077. 3079. 3081. 3083. 3085. 3087. 3089. 3091. 3093. 3095. 3097. 3099. 3101. 3103. 3105. 3107. 3109. 3111. 3113. 3115. 3117. 3119. 3121. 3123. 3125. 3127. 3129. 3131. 3133. 3135. 3137. 3139. 3141. 3143. 3145. 3147. 3149. 3151. 3153. 3155. 3157. 3159. 3161. 3163. 3165. 3167. 3169. 3171. 3173. 3175. 3177. 3179. 3181. 3183. 3185. 3187. 3189. 3191. 3193. 3195. 3197. 3199. 3201. 3203. 3205. 3207. 3209. 3211. 3213. 3215. 3217. 3219. 3221. 3223. 3225. 3227. 3229. 3231. 3233. 3235. 3237. 3239. 3241. 3243. 3245. 3247. 3249. 3251. 3253. 3255. 3257. 3259. 3261. 3263. 3265. 3267. 3269. 3271. 3273. 3275. 3277. 3279. 3281. 3283. 3285. 3287. 3289. 3291. 3293. 3295. 3297. 3299. 3301. 3303. 3305. 3307. 3309. 3311. 3313. 3315. 3317. 3319. 3321. 3323. 3325. 3327. 3329. 3331. 3333. 3335. 3337. 3339. 3341. 3343. 3345. 3347. 3349. 3351. 3353. 3355. 3357. 3359. 3361. 3363. 3365. 3367. 3369. 3371. 3373. 3375. 3377. 3379. 3381. 3383. 3385. 3387. 3389. 3391. 3393. 3395. 3397. 3399. 3401. 3403. 3405. 3407. 3409. 3411. 3413. 3415. 3417. 3419. 3421. 3423. 3425. 3427. 3429. 3431. 3433. 3435. 3437. 3439. 3441. 3443. 3445. 3447. 3449. 3451. 3453. 3455. 3457. 3459. 3461. 3463. 3465. 3467. 3469. 3471. 3473. 3475. 3477. 3479. 3481. 3483. 3485. 3487. 3489. 3491. 3493. 3495. 3497. 3499. 3501. 3503. 3505. 3507. 3509. 3511. 3513. 3515. 3517. 3519. 3521. 3523. 3525. 3527. 3529. 3531. 3533. 3535. 3537. 3539. 3541. 3543. 3545. 3547. 3549. 3551. 3553. 3555. 3557. 3559. 3561. 3563. 3565. 3567. 3569. 3571. 3573. 3575. 3577. 3579. 3581. 3583. 3585. 3587. 3589. 3591. 3593. 3595. 3597. 3599. 3601. 3603. 3605. 3607. 3609. 3611. 3613. 3615. 3617. 3619. 3621. 3623. 3625. 3627. 3629. 3631. 3633. 3635. 3637. 3639. 3641. 3643. 3645. 3647. 3649. 3651. 3653. 3655. 3657. 3659. 3661. 3663. 3665. 3667. 3669. 3671. 3673. 3675. 3677. 3679. 3681. 3683. 3685. 3687. 3689. 3691. 3693. 3695. 3697. 3699. 3701. 3703. 3705. 3707. 3709. 3711. 3713. 3715. 3717. 3719. 3721. 3723. 3725. 3727. 3729. 3731. 3733. 3735. 3737. 3739. 3741

# GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER 'JUGEND':

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch ein Buchhandlg. od. Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umslag od. Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 7.50, Brasilien: Milreis 7.50, Chile: Pes. P. 12.—, Dänemark: Kronen 12.90, Finnland: Mka. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 21.—, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 13.—, Holland: Fl. 7.20, Japan: Yen 6.30, Italien: Lire 24.—, Norwegen, Schwed.: Kr. 12.—, Schweiz: Frs. 15.—, Spanien: Pes. 13.50, Ver. Staat. v. Nordamerika: Doll. 2.70, Einzelne Nummern ohne Porto Mk. 1.80. Für die Schweiz Fr. 1.—.

### Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltenige Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.—

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen so d. G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich: ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH  
Auslands-Preis der fünfspaltenigen Millimeter-Zeile Mk. 15.—

Das Titelblatt dieser Nummer ist von HERBERT LEHMANN (DRESDEN)

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der 'Jugend' bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

### SCHRIFTFÜHRUNG DER 'JUGEND'

'JUGEND'-POSTKARTEN  
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN, ÜBERALL ZU HABEN

## Zum Licht empor!

Je träber und verworrener die Zeiten, desto stärker das Verlangen nach Licht und Klarheit. Tragen auch Sie Ihr Teil dazu bei, das die drängende Menschheit wieder den Weg zum Licht empfindet, indem Sie Ihre Geisteskräfte in den Dienst des Vaterlandes stellen. Sollen Ihre Mitarbeiter am Wiederaufbau oder wirkungsvoll und nutzbringend sein, so müssen Sie Ihre Fähigkeiten zu einem höher ungenutzten Grade steigern, und wie dies möglich ist, zeigt in leicht faßlicher, seit Jahrzehnten bewährter Weise Pöchlmanns Geistesbildung und Gedächtnislehre. Es handelt sich dabei nicht um ein totes Buch, das Ihnen zu teuren Preisen verkauft wird u. dessen Verfasser sich dann nicht mehr darum kümmert, ob Sie Nutzen aus seiner Lehre ziehen, sondern um einen sorgfältig, individuellen Unterricht zur vollkommenen Ausbildung ihrer Persönlichkeit. Der Erfinder dieser Methode und gleichzeitige Leiter des Linterats vermittelt Ihnen seine Kurse ganz nach Wunsch mündlich oder brieflich, in jedem Falle aber überwacht er ständig Ihre Fortschritte, zeigt Ihnen, wie die Prinzipien seiner Lehre auf Ihr spezielles Fach oder Ihre speziellen Ziele anwendbar sind, zeigt Ihnen in ein nur erdenklichen Fragen des täglichen Lebens mit seinen Erfahrungen ratend und helfend zur Seite und garantiert Ihnen, wenn Sie seine Methode genau befolgen, die größten u. schönsten Erfolge. Zu seinen dankbaren Schülern gehören Vertreter aller Gesellschaftsklassen vom einfachen Tagelöhner bis hinauf zum berühmten Gelehrten, Künstler und Minister — stehen auch Sie Ihnen Ihr volles Vertrauen. Sie können versichert sein, daß es nicht mühsam und daß eine harmonische Ausbildung Ihrer gesamten Inneren Kraft sei tausendfach für die kleine Mühe entschädigt, die Ihnen eine Teilnahme an der Geistesbildung und Gedächtnislehre auferlegt. Alles näher über diese Methode sagt Ihnen d. ausführliche Prospekt, welchen auf Wunsch kostenlos versendet L. Pöchlmann, Amalienstraße 3, München A. 60.

## Stuttgarter Neues Tagblatt

Wedeutendste Zeitung  
Württembergs  
2 Ausgaben  
täglich



**OxBeine heilt**  
auch bei älteren Personen  
den **Beinkorrektions-Apparat**  
Kreisläufe im Gebirgs- u. Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Bilder) wird bei Bestellung d. Apparats gleichzeitigenfalls unsere physikalisch anatomische Broschüre 'Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus' **OSSALE** (Arno Hiltner, Chemnitz 27)

## DEINHARD KABINETT

DEINHARD HOCHGEWÄCHS  
DEINHARD RIESLING-AUSBRUCH



IHR SCHICKSAL IM JAHRE 1921  
Ehrl. bitten auf Grund astrologischer Forschungen: Schriftleiter Julius Guder, Kamen (Westfalen) — Honorar 25 Mark. — Griederstr. 69aue Geurlurbaum.

## Das Berliner Dirnentum

von Hans Ostwald

Ein Werk, welches die einflussreichste Zeit der Geschichte entwirft und das Leben und Treiben der Reichsstadt in 10 Bänden eingehend schildert. Gegen Bereinigung oder Nachnahme von 20. 63.50 incl. Porto zu beziehen durch: Georg Hirth, Leipzig, Kusenow-Haus, Eisenbahnstrasse 1. Das Werk wird auch geteilt abgeben. Prospekt bitten gratis zur Verfügung.

### Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz



Vollkommenster Sanatorium für physisch, diät. Behandlung. Solgarfuge, beste inländ. diätetische Verpflegung. Wie bewährte Zähler, Gymnastik u. Licht- Luftbäder, Söhlerpension u. Lieberhambg., Gmeiner Sanatorium, Zentralfunk. Behandlung von Höhenkrankheiten, Fiebererkrankung, Geisteskr., Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Aderverhärtung, Frauenleiden, Ohrl., Ohrenmitelosen, Jodha., Lähmungen und Verletzungen, Strahlungsabgaben. Ausführlicher Prospekt frei Abgabe: Chemnitz Nr. 81. Georg Dr. Loebell.

Professor Richard Pfeiffers:

# „BEETHOVEN“

den wir in No. 50 farbig wiedergaben, erschien als großes KUNSTBLATT

(Bildgröße 36 zu 27,5 cm, Papiergröße 66 zu 49,5 cm)

zum Preise von 12 Mark.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder gegen Einzahlung von 13 Mark auch unmittelbar vom Verlag. 2

Verlag der 'Jugend' München  
Lefsiugstraße 1

Erster deutscher Weinbrand-Markte: **James Watson** Heim-Strasse Wemornereu M. Gladbach



## Gott sei Dank

Prof. Et. H. Langdon, Oxford, hat auf einer  
Lemmataus der Urzeit der Cumerier, die älter  
sind als Babylonier und Juden, entdeckt, daß  
Noah es war, der verbotenen Früchte aß,  
nicht Eva.

Gefen tät mit eine Botschaft  
Zuckerfüß'e Womnen schenken.  
Mir, dem's stets Gewissensnot schafft,  
Von den Frauen schlecht zu denken!

Hab' mit Zweifelst stets gelesen,  
Ova, jene Apfelsäure —  
Mir' es Schlagrahn noch gewesen,  
Glaubt' ich eher die Affäre!

Gottseidant, nun weiß ich's besser,  
Und gereinigt sieht dem Glanzbild:  
Noah war der Apfelsireier!  
(Wo wieder mal ein Mannsbild!)

Bei, ich tang' im Freudensort fort,  
Ich bin selig, aus dem Häuschen!  
O Professorechen in Desford,  
Du verdienst ein Nobelpreischen!

Doch vor Euch, Ihr holden Frauen  
Will ich doppelt zärtlich knien,  
Will Euch in die Augen schauen,  
Die so Vieles schon verziehen,

Etannte Euch ein Wort, ein großes,  
Mit der Bit' im Gulddverleibung:  
Schenkent dem Propheten Moses,  
Diesem Weiberseind, Verzeihung!!

Karlchen

Hans Wernis

## Zeitgemäß

„Oh, Herr Güterdirektor, Welch herrliche  
Bücherei!“ — „Ja, schauen Sie nur die  
Einbände, alles von selbstgeschlachteten  
Schweinen.“

\*

## Heirats-Fimmel

Wir kennen einander drei Tage,  
Drum stell' ich die dringende Frage,  
Ob du zur Ehe mich nimmst  
Und mit aufs Standesamt kimmt?

Ich zähle bereits einundzwanzig  
(weil lange wartet, wird tangsig!)  
Und du hast den siebzehnten Lenz  
Und damit die Heiratstszeng.

Schlag ein! Dann fahren wir morgen,  
Das Aufgebot zu besorgen,  
In aller Frühe auf's Amt. —  
Es eilt ja höllenwedammit!

Wohl kaufte sich Betten und Möbel  
Und Wäsche vor Zeiten der Pöbel  
Und hatte geduldig dabei,  
Bis die Wohnung richtig im Blei.

Wir Heutigen sind keine Rhino.  
Herzöser: Wir haufen im Amo  
Am Abend und nachts im Hotel.  
Der Lauf der Zeiten ist schnell!

Gut Nacht, mein Bräutchen! Nun wandere  
Nach Haus! — Ich nehm' eine andre  
Um neun Uhr, wenn du um acht  
Mir nicht die Papiere gebracht!

Beda

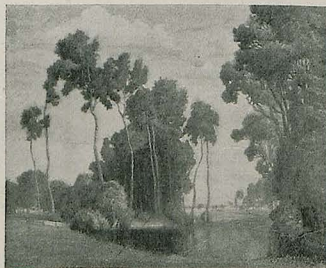


## Der Belastungszeuge

„Wann haben Sie Ihre Frau in flagranti erfaßt?“

„Selbig's mal, wie i mi im Nachtkaffl  
versteckt hab'.“

## Soeben erschien ein neuer großer farbiger „Jugend“-Kunstdruck: PROF. RICHARD KAISER: SOMMERLUFT



Bildgröße 73 cm zu 58,5 cm

Kartengröße 102 cm zu 89,5 cm

Preis M. 40.-

Diese neueste Arbeit des vortrefflich bekannten Landschafters Richard Kaiser hat in der vorjährigen Ausstellung der Münchner Sezession  
Aufsehen erregt und sie wird mit Recht als reifstes Werk des produktiven Münchner Künstlers bezeichnet. Unsere Wiedergabe in Vierfarben-  
druck ist ohne Überhebung eine technische Glanzleistung vor allem der Druckerei Knorr & Hirth, die nicht zu überbieten ist. Wir bringen das  
Blatt billig in den Handel, um ihm eine große Verbreitung zu geben, und bitten, zu bestellen. Dabei empfehlen wir immer wieder unsere  
vorher erschienenen großen farb. Blätter: Leo Putz, Das Medaillon; Paul Rieth, Tage der Jugend; Ludwig Zumbusch, Lufferei (je M. 25.-).

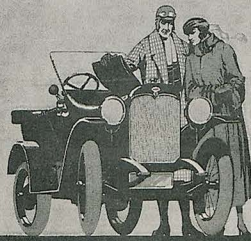
Verlag der „Jugend“ in München, Lessing-Strasse No. 1.

# LIKÖRE RÜCKFORTH STETTIN

## Der grundsolide Bau unserer Wagen

Ihre verhältnismäßige Kleinheit  
und ihre vollendete Konstruktion  
gewährleisten  
besonders niedrige  
Betriebskosten

Wandererwagen gelte, Prospekt verlangen



WANDERER-WERKE A.G.  
Schönau bei Chemnitz

# WANDERER

**Tüchtige  
Buchhandlungsreisende**  
auf Lehrend. Stelle gesucht. Gut ausgebildete Buchhändlerin, 27 J., untl. 3. St. an Rudolfstraße, Berlin SW 19

**Die doppelte Buchhaltung**  
mit dem Abschluß des monatlichen Kleinrechnens, mit und ohne Inventur, M. 6. Franz Dostl / München / Krennstraße 3.

**Schriftsteller!  
Komponisten!**

Bläserwerke, Orchestern, Märdern, Soloisten, zu fernschickl. Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Besten-Muserei (Kurt Martin) Rheinböden bei Dresden.

**Seltene Bücher**

Verzeichnis, Nr. 7, frei Hans B. amts. Ost-Melgerthau - Hildesheim P.

**Schriftstellern**

Bietet bekannte Verlagsbuchhandlung über, auch zur Veröffentlichung ihrer Arbeit. In 200000. Anrufen unter Nr. 40 an Otto-Dosenstein & Begler, M. G. Leipzig.

**162 div. Epikwieg**

Gemälde als Künstlerarbeiten gegen Nachn. Nr. 36 - vom Verleger Peter Kälin, Bernen

**"Guarna-  
Yohimbin-  
Sabletten"**

Besteht, Wirkungsmitel bei Neurosen und Nervenleiden. 20 50 100 200 Einde. 12.50 24.50 55. - 105. - 210. - Dreipfennig frei / Apollonver Leumehnd Berlin, Sprenberg L. 36.

**DIALON  
WUND-PUDER**  
für KINDER und ERWACHSENE  
IN DEN APOTHEKEN

## Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Mengen. Auswahlend ohne Kaufzwang und Versandbedingungen in der illust. Prospekt. Die deutsche Philatelie! Proben zum kostenlosen. M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 6, FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSECHTEN ZENTRUM NR. 7039

## Wahres Geschichtchen

Neulich war ich in einem Konzert. Neben mir sitzen ein paar ältere Herren in etwas fiedler Stimmung. Das Orchester spielt eben „Sigurds Traum“ von Grieg. In die weichen Melodien setzen plötzlich die Pauken mit kräftigem Schlag ein. Da höre ich neben mir: „Jetzt is d' Festblatt brochen.“

\*

## Leitfaden durch die Weltgeschichte

- 1930 Alliiertenkonferenz in London. Thrazien wird den Türken abgenommen und den Jugoslawen zugesprochen. Armenien kommt unter belgischen Schutz. Smyrna wird englisch. Deutschland liefert sämtliche Kassehund an Frankreich aus.
- 1935 Alliiertenkonferenz in Paris. Thrazien wird griechisch, Armenien der kaufmännischen Republik einverleibt, Anatolien französisch; Smyrna zum Völkerbundbesetzungsjahren bestimmt. Deutschland liefert sämtliche Katzen an die Alliierten ab.
- 1960 Alliiertenkonferenz in Brüssel. Thrazien wird chinesisch, Armenien dem Königreich Honolulu zugesprochen, Smyrna unter polnisches Protektorat gestellt. Deutschland liefert sämtliche Kanarienvögel an die Alliierten ab.

## „Creme Jugend“

Die Königin aller Toilette-Crèmes

Als Schönheitsmittel anerkannt, erfolgreich im Besitzen eines reinen zarten jugendlichen Teints, gegen Geschwülste, Sonnen- und Herabbrand. Macht raue, spröde Haut über Nacht zart und geschmeidig. Fettfrei für Tagesgebrauch, fettlos für Nachtgebrauch. In Tuben zu M. 5.-, in Porzellan-Schraubdosen zu M. 15. - und M. 21.-. Überall erhältlich oder durch den Fabrikanten François aby, Berlin S W 56, Oberwallstr. 19. Portofreie Zusendung bei Voreinzahlung auf Postcheckkonto 3043.

## Kapitalanlage

**Grothaer**  
Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827  
Bisher abgeschlossen Versicherungen

2 600 Milliarden  
in  
Millionen  
Mark.

Alle Überschüsse gehören den Versicherten  
7 Jährlichkeitsversicherung







Freunden  
wohlfeilen künstlerischen Wandschmuckes empfehlen wir die Erwerbung  
der soeben erschienenen neuen Auflage vom

# Katalog

der farbigen Kunstblätter  
aus der Münchner „Jugend“



Verlag G. Hirth & Co. München

76. - 85.  
Tausend

76. - 85.  
Tausend

Dieser Katalog enthält einfarbig verkleinert alle sich im Handel befindlichen künstlerischen Vierfarbendrucke der „JUGEND“ wie sie in Millionen von Exemplaren heute das bürgerliche Heim zieren. 75000 Käufer hat das Buch seit seinem ersten Erscheinen gefunden, ein Beweis nicht nur für die Beliebtheit unserer Vierfarbendrucke, sondern auch des Kataloges selbst, als „Bilderbuch der neuzeitlichen Kunst“.

Preis 15 Mk., mit Porto 18.20 Mk. \* Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder gegen Voreinsendung des Geldes direkt vom Unterzeichneten.  
VERLAG DER „JUGEND“ IN MÜNCHEN, LESSING-STRASSE No. 1.



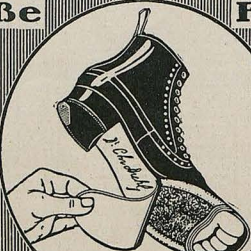
M. Canthal & Wwe.  
Gegr. 1823

# Weinbrand Canthal

Weinbrennerei  
Hanau a. M.

## DR. DIEHL-STIEFEL

Naturgemäße Fußbekleidung



Ein Stiefel, der nicht drückt,  
Ein Stiefel, der beglückt!

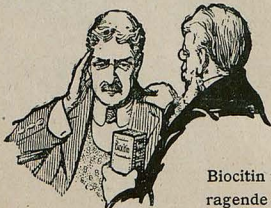
# Viel nachgeahmt - nie erreicht

nur echt mit Namenszug *J. Chr. Diehl* auf Sohle und Bordüre

Gesetzlich geschützt  
Vor Nachahmungen wird gewarnt

Auf Wunsch Broschüre gratis  
Zu haben in allen einschlägigen Schuhgeschäften

Alleinige Fabrikanten:  
Cerf & Bielschowsky, Erfurt



# Biocitin

stärkt Körper u. Nerven

Biocitin ist das von medizinischen Autoritäten anerkannte, unstreitig wirklich hervorragende u. vertrauenswürdige Nähr- u. Kräftigungsmittel f. jeden erschöpften Organismus.

Biocitin steigert die Kraft u. die Leistungsfähigkeit des Gesunden und bildet für den Kranken u. Geschwächten ein unschätzbares Hilfsmittel zur Wiedererlangung verlorener Körper- u. Nervenkräfte. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit ist Biocitin unentbehrlich.

Biocitin ist in der früheren bewährten Güte mit 10% physiologisch reinem Lecithin nach Prof. Dr. Habermanns Verfahren in Apoth. u. Drogerien wieder erhältlich. Ein Geschmacksmuster Biocitin sow. eine Broschüre send. a. Wunsch voll. kostenl. d. Biocitin-Fabrik, Berlin S 61, Jg.

## O mei!

Einer furchtbaren Verschwörung der Reaktion sind die „Bremer Sozialdemokratischen Blätter“ auf die Spur gekommen; an Offiziere und andere hochverdächtige Mitmenschen wurden von der geheimen Seite Postkarten folgenden Wortlauts versandt:

Ein Hochwohlgebornen Mitarbeiter nicht unerwünscht. — Wächter CB O; H<sub>2</sub> Na + Bei Gleichzeitigen erfolgt Einreichung unter Zeichen 0327. Dmeian-Gesellschaft + Bremen.

Kein Zweifel, hier handelte es sich um eine Verschwörung, gegen die die Dragefch ein im Stahlhelm auf dem Nil schwimmendes Waisenkübellein ist! Wandte sich freilich der Postkartenempfänger an den Absender, so wurde ihm keine Ratione, kein Panzerturm, ja nicht einmal ein Gefreutenknopf geschickt, sondern er erfuhr lediglich, daß Dmeian ein gutes Desinfektionsmittel für Wunden sei und daß sich die Hersteller — auf Reklame verstehen.

Maacht nichts!

So ging es ehemals bei der Sozialistenriechelei, so geht es heute bei der Monarchistenriechelei.

Als Pfaster auf die Wunde will ich die Bremer Genossen auf eine tatsächliche Verschwörung tiefsten Kalibers aufmerksam machen: an Planten, Lissafistulen, Häuserwänden, Innenräumen findet man häufig das geheimnisvolle Plakat O.D.O.L.

Und diese unerklärlichen Buchstaben bedeuten Offizielle, Notzshlager, Organisation, Lokomotivenabteilung.

Schon der Name verrät, um eine wie gefährliche und bis ins Einzelne ausgearbeitete Verschwörung es sich hier handelt.

Bezeichnend ist, daß sich in Innenräumen meist in der Nähe des teuflischen Platats scharfschneidende Rasiermesser (!) fanden. Der Leiter dieser Verschwörung ist, wie ich erfuhr, ein gewisser Piraxon, der mit dem, auch in früheren Hofkreisen nicht unbekanntem Oberflabsarzt Kosmodont in naher Verbindung stehen soll.

Regierung, schläßt du?

Und die bürgerliche Presse schweigt!! — O mei, san dees Zeiten!

\*

## Drastische Abhilfe

Um in Zukunft unliebsame „Auftritte“ und Kuselstörungen zu vermeiden, hat Polen den Entente-regierungen eine Forderung übermitteln, nach der Deutschland gehalten sei, den polnischen Korridor sofort mit Leppichen zu belezen.

Frankreich hat die polnische Forderung dem Vernehmen nach beantwortet an England

Richard Koch (München)



## Heimweg

„Mit dem matreff, nei amal an Tritten zum Larok.“

## Regiebetrieb

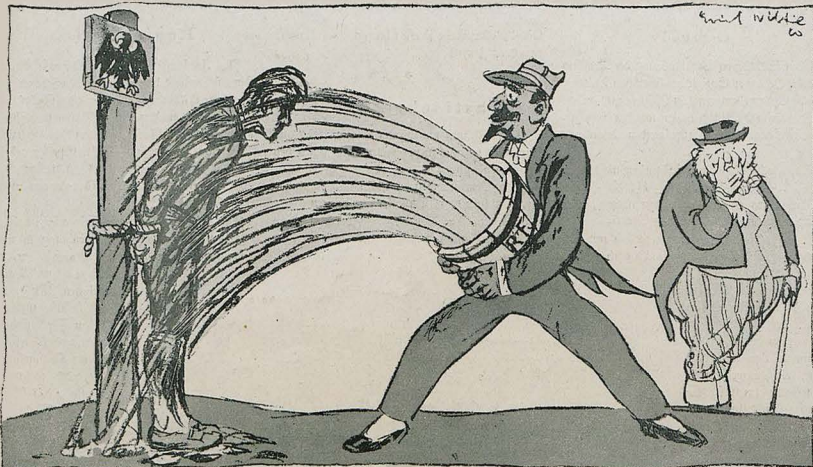
Im Anschlusse an den verfloffenen Berlinet Hotelküchenstreik hat auch das Reichstagsrestaurant seine Leistungen bedeutend eingeschränkt. So werden z. B. weißes Mehl, Butter und Zucker, da bisher vom Reichstag der Hotel-Belebens-Liste zur Verwendung für die Speisen geliefert wurden, nicht mehr verarbeitet, da dies gegen die Wucher- und Schleichhandelsverordnungen verstoßen würde.

Um sich von derartigen Schikanen unabhängiger zu machen, soll der Reichstag in seiner Dualität als Selbstzenger beabsichtigen, den

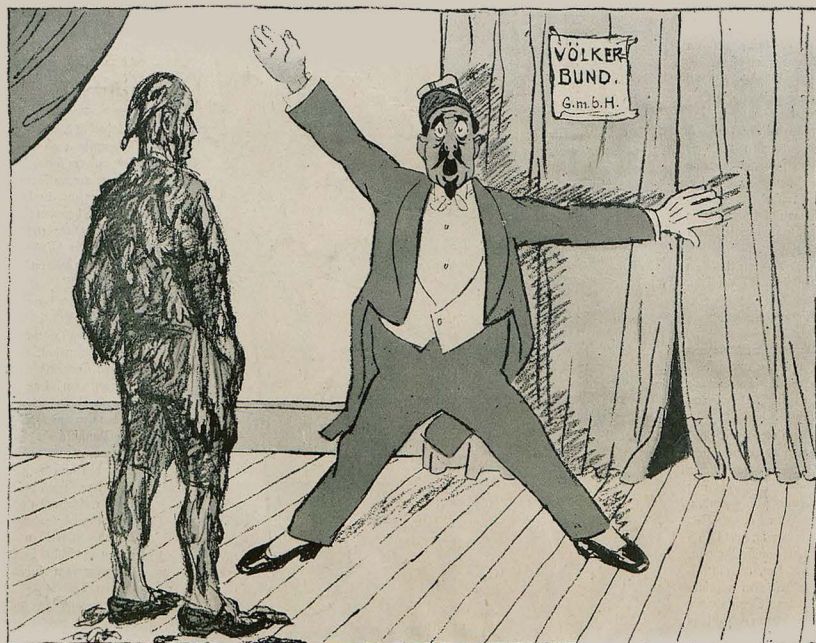
Betrieb in eigener Regie zu übernehmen. Mit der restlosen Erfassung und bestmöglichen Förderung der täglichen Produktion soll ein besonderes Organ betraut werden, die sogenannte „Pampflo“, d. i. **Parlamentarische Nahrungsproduktionsförderungskommission**. Diese Pampflo hat z. B. dafür zu sorgen, daß die einzelnen Parteisuppen täglich zusammengeschüttet und voinnganzem Plenumgemeinsam ausgelöffelt werden, sowie daß kein Abgeordneter mit der Wurfnach dem Schinken wirft, sondern vielmehr beide ablesst. Ein Reichstagsmitglied, das einen Braten riecht, hat diesen ebenso der Pampflo anzumelden wie ein anderes seinen Begner, den es etwa auf dem Kreuz zu freisen beabsichtigt. Wird in letzterem Falle die Genehmigung erteilt, so bekommt der Genießer drei Tage lang keine andere Zuweisung.

Stellt sich heraus, daß ein Mitglied ohne Erlaubnis sonst irgend etwas ausgefreien hat, so wird es mit sinnemäßigen Dedunungsstrafen bestraft. Reichlicher Produktion von Schwamm und Kohl wird die Pampflo ihr Hauptaugenmerk zuwenden. Sie hofft hier aber auch ohne besondere Anreizprämien auf reichliche geistbare Mengen, besonders an Lagen, an welchen Wucher- und Schleichhandels-Verordnungen behandelt werden.

Wirth und Koch werden nach Bedarf von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt. z. a. e.



Visiani und Deutschlands Ehre. „Der Kelch muß für den Völkerverbund erst richtig hergerichtet werden.“



Visiani: „Ich protestiere vor der ganzen Welt gegen die Aufnahme dieses über und über beudelten Menschen in den Völkerverbund.“

JUGEND 1921 — NR. 2 — ERSCHEINENSAMSTAG DEN 8. JANUAR 1921

Begründer: Dr. GEDIG HIRTIL. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ OSTINI, ALBERT MATTHAI, FRANZ LANGENBIRCH, CARL PHANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenheil verantwortlich: GEDIG FOSSELT, München. — Verlag G. HIRTIL'S Verlag G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich MORITZ PEHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I. — Druck von KNOBE & HIRTIL, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Preis: Mark 2.00 — Copyright 1921 by G. HIRTIL'S Verlag, G. m. b. H., München